

INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 74 ADVENT 2016

Australien und Neuseeland

keine Nachricht

Großbritannien-Irland

keine Nachricht

Japan

keine Nachricht

Bayern

Diesmal ist nichts Neues zu berichten.

Dorothea Humérez

Deutschland-Mitte

Diesmal gibt es nichts zu berichten.

Albrecht Schwenk

Niederlande und Flandern

Zwei-Tages-Kurs über den Priesterberuf und Ausbildung: Am 5. und 6. Januar wird in der Andriesskerk in Amsterdam ein zweitägiger Kurs über den priesterlichen Beruf und über die Ausbildung an den Seminaren in Spring Valley (USA) und in Deutschland gehalten. Der Kurs ist für alle Personen über 17 Jahren gedacht, die sich für eine Ausbildung an den Seminaren der Christengemeinschaft interessieren, weil sie vielleicht selber am Seminar studieren wollen, oder weil sie andere dabei unterstützen wollen. Der Kurs wird von Bastiaan Baan (Seminarleiter in Spring Valley), Marianne de Nooij (Pfarrerin in Amsterdam) und Ernst Terpstra (Lenker der Region Niederlande und Flandern) begleitet.

Internationale Pfingsttagung 2017: Der Countdown hat begonnen: Die Organisation der internationalen Pfingsttagung beschäftigt unsere Region natürlich sehr. Noch ein halbes Jahr, dann ist es soweit. Dann versammeln wir uns als Mitglieder und Freunde der Christengemeinschaft im *Congrescentrum 1931* in 's-Hertogenbosch für die Internationale Pfingsttagung. Eine begrenzte Anzahl von Menschen verwendet eine riesige Menge an Zeit auf die Vorbereitung dieser Tagung; sie sind zuversichtlich, aber es gehört eine ganze Menge zu der Organisation so einer Tagung!

Die Organisation und das Programm sind weitgehend deutlich. In der Vorbereitung gibt es Gruppen, die sich mit allem rund um den Kultus, dem Programm, der Ausstattung der Hallen, dem Transport, Unterkunft und Verpflegung, der Website und noch vielem mehr beschäftigen. Es gibt die absolut notwendige Unterstützung von Fachleuten, aber bei weitem die meiste Arbeit wird auf freiwilliger Basis durchgeführt, nicht nur weil das bei uns als Christengemeinschaft passt und weil es Menschen gibt, die sehr motiviert sind und denen es Freude macht, sich voll einzusetzen, sondern auch, weil sonst alles zu viel kosten würde.

Sie wissen vielleicht, dass wir uns im letzten Sommer plötzlich verabschieden mussten von

unserem ursprünglichen Standort, Ahoy, Rotterdam. Das gab natürlich eine Menge Ärger, aber die Organisatoren sind sehr zufrieden mit dem Standort *Congrescentrum 1931* in 's-Hertogenbosch. Die Säle sind besser geeignet für unsere Zwecke als in Ahoy, und 's-Hertogenbosch ist zwar keine Metropole, aber sicher ein lebendiger, pulsierender Ort, der auch eine interessante Beziehung hat mit dem Maler Hieronymus Bosch, dem berühmten Sohn dieser Stadt.

Einer der Hauptredner auf der Tagung ist Otto Scharmer. Er ist Dozent an dem berühmten Massachusetts Institute of Technology (MIT) und beschäftigt sich mit der auch für die Christengemeinschaft hoch relevanten Frage: Sind wir in der Lage, das, was in die Welt geboren werden will, vorzufühlen und daran mitzuarbeiten? Das Buch, in dem er zusammen mit Co-Autorin Katrin Kaufer seine Gedanken entwickelt, hat den Titel *Theory U, Von der Zukunft her führen*. Wenn Sie sich mit Otto Scharmer und seine Ideen bekanntmachen möchten, können Sie auch seine Website besuchen www.ottoscharmer.com. Auf dieser Website gibt es mehrere Videos, in denen er über seine Ideen spricht.

Ellis Booi

Nordamerika

Rafal Nowak trat Ende des Sommers dem nordamerikanischen Priesterkreis bei und lebt sich in das Gemeindeleben in Sacramento, Kalifornien ein. Weiter südlich erfuhr die Gemeinde in Los Angeles gerade, dass Cindy Hindes, die seit 20 Jahren dort Priesterin ist, im Sommer 2017 in den Ruhestand gehen und in die Gegend um Philadelphia ziehen wird. Wie es jetzt aussieht, haben wir keine Pfarrer, die nach Los Angeles entsendet werden könnten. Es ist also wahrscheinlich, dass die Lücke durch regelmäßige Besuche von Kolleg/inn/en in der Nähe überbrückt wird, bis wir jemanden für Los Angeles haben. Sanford Miller wird regelmäßig aus Sacramento kommen. Außerdem wird es gelegentliche Besuche der anderen Pfarrer/innen der Westküste geben. Uns schwebt vor, dass entweder Sanford Miller oder jemand anderes von der Westküste jedes zweite Wochenende in der Gemeinde sein wird.

In den vergangenen Jahren gab es andere Gemeinden, die ohne ansässigen Priester auskommen mussten, oft mit überraschend positiven Effekten. Die Gemeinden in San Francisco, Denver, Vancouver und der Region Taconic-Berkshire erlebten diese Herausforderung, die für eine Gemeinde auch Gelegenheit sein kann, aktiver zu werden und sich ihrer selbst und ihrer Bedeutung an dem Platz in der Welt bewusster zu werden.

Schließlich stellte der Regionalrat im September Kate Kennedy als Geschäftsführerin und für die Koordination der Erbschaftsangelegenheiten ein. Sie wird sowohl Assistentin des Lenkers, Oliver Steinrueck, und des Regionalrats für verschiedene Verwaltungsaufgaben sein, als auch das Erbschaftsprogramm leiten. Das hat zum Ziel, regionsweit Bewusstsein dafür zu schaffen, der Christengemeinschaft nach dem Tod Geld und/oder Vermögen zu hinterlassen, um den Fortbestand unserer Bewegung zu sichern.

Oliver Steinrueck, Deutsch: Katja Orlowski

Norddeutschland

Vom *Lichtreich OSTSEE – Ljus Över Östersjön zur HOPPET OM GEMENSKAP – Hoffnung auf Gemeinschaft*: Sowohl 2015 als auch 2016 gab es nun schon eine gemeinsame Tagung in Davide auf Gotland, einem wunderschönen Grundstück an der Ostseite Gotlands, 350 Meter vom Strand entfernt. Zweieinhalb Hektar groß, bewachsen mit Wacholderbüschen, Kiefern und zahllosen Orchideen um die Osterzeit, dazu das Schmuckstück am hinteren Ende des Grundstücks, eine wunderschöne, gelungene Holzkapelle.

In vielfältiger Weise hat Rudolf Steiner über diesen Lebensraum Ostsee, die Menschen, die dort leben, die ätherischen Besonderheiten des hohen Nordens sowie die Mythologien der Edda und Kalevala geschrieben und damit eine Fülle von Fragen aufgeworfen, die es zu ergründen, zu verstehen und vor allem zu erleben gilt.

Die Suche nach einer neuen Gemeinschaft, die sich nicht auf ihre Nationalitäten stützt, sondern auf ein Zusammenspiel ihrer Charaktereigenschaften, sorgt für eine interessante und spannende Herausforderung. Die innere Einstellung: „Nicht ich, sondern ...“ soll uns im Zeitalter der Wiederkunft des Christus im Ätherischen zu eine neuen Hellsichtigkeit führen, die über die Erdenentwicklung hinausgeht.

2015 waren es im August zwei Tagungen mit insgesamt etwa 100 Menschen, 2016 eine Tagung mit 70 Menschen aus Deutschland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland und Russland zusammen mit Priestern aus den jeweiligen Ländern. Die Arbeitsgruppen sind mehrsprachig, aber mindestens in Deutsch und Schwedisch. Während der Tagung wird in möglichst allen Sprachen des Ostseeraumes zelebriert und gepredigt.

Nun wird es vom 16. bis 20. August 2017 wieder eine Tagung geben mit dem Titel: *Hoffnung auf Gemeinschaft – HOPPET OM GEMENSKAP*. Wir hoffen, dass dieses Mal auch Menschen aus Polen und den baltischen Ländern dazu kommen werden.

Zu großem Dank fühlen wir uns verpflichtet für die großzügigen Spenden der Mahle-Stiftung Stuttgart, der Berneburg-Stiftung Hannover, der Vidar-Stiftung Järna, der Stiftung Freies Geistesleben Hamburg und nicht zuletzt der Foundation der Christengemeinschaft. Sie ermöglichen uns einerseits, die Bauten auf dem Gelände instand zu halten und zusätzlich einfache Holzunterkünfte zu errichten und andererseits die Vorbereitungs- und Tagungskosten auf einem erträglichen Niveau für die Tagungsteilnehmer zu halten.

Der kulturell erfüllte Boden dieser wunderbaren Insel, mit ihren unzähligen Gräbern, Kirchen und Steinsetzungen birgt in sich so viel geheimnisvolle Nahrung, die uns während jeder Tagung immer von Neuem zukommt und uns somit an den Entwicklungskräften von Erde und Mensch teilhaben lässt.

Gerhard Ertlmaier

Nordische Länder

keine Nachricht

Österreich und Südosteuropa

keine Nachricht

Osteuropa

keine Nachricht

Rumänien

Nach vielen Vorbereitungsjahren geht unser Ziel in Erfüllung: Die Christengemeinschaft wird auch in Rumänien gegründet. Manchmal frage ich mich: Gerade in dieser Zeit, da immer mehr Menschen aus der Kirche austreten und die Kirchen leer bleiben, in dieser Zeit wollen wir neu beginnen? Und die Antwort ist eindeutig, denn gerade die Not, die brennende Frage – wie kann man heute würdig dem Christus entgegenkommen – führt uns zur Tat.

Nachdem im Oktober 2016 zum ersten Mal eine Synode der Priester, die in Osteuropa tätig sind, (von Tschechien bis Georgien) in Bukarest stattfand, ist unser Ziel konkret geworden: **Die Gründungsfeierlichkeiten werden vom 6. bis 8. Oktober 2017 in Bukarest stattfinden.** Und wie es bei uns im Osten üblich ist, dass bei einer Taufe, bei einer Hochzeit alle Verwandten, Freunde, Nachbarn dabei sind, so freuen wir uns schon auf Sie alle. Sie sind eingeladen, bei diesem Fest dabei zu sein und es dadurch zu einem Ereignis zu machen, von dem aus sich weitere notwendige Schritte entfalten können. Weitere Informationen sind auf www.comunitateacrestinilor.ro und in den Flyern, die in den Gemeinden zu finden sein werden.

Monica Culda

Schweiz, Italien, Ungarn, Frankreich, Spanien und Portugal

Der Kirchenbau in Colmar hat nun Ende August begonnen, er wächst aus der Erde, von Woche zu Woche mehr. Ab und zu wird am Sonntag nach dem Kultus ein Besuch für die interessierten Mitglieder und Freunde organisiert, und alle freuen sich über die Räumlichkeiten, die nach und nach auf den verschiedenen Etagen erscheinen. Der Dachstuhl wird voraussichtlich im Februar aufge-

stellt, das Gebäude sollte im März/April wetterfest sein. Das Datum der Einweihung und Kirchenweihe steht nun seit einigen Tagen fest: **3. Adventssonntag, 16. und 17. Dezember 2017**. Sie sind alle herzlich eingeladen!

Christine Krüger

In der Gemeinde Genf liegt nun eine Baubewilligung vor, die eine wesentliche bauliche Verdichtung auf dem Grundstück und damit wohl auch eine Entschuldung der Gemeinde ermöglicht, denn das Land soll ins Baurecht übergehen.

Das schöne Gemeindehaus in St. Gallen wurde den Sommer über umfassend saniert und umgebaut und erstrahlt nun wieder in schlichter Eleganz. Wie viel von den Kosten der Fassadenrenovierung die Stadt im Rahmen der Denkmalpflege übernimmt, ist noch offen.

Im Februar dieses Jahres konnte die zweite ungarisch sprechende Priesterpersönlichkeit geweiht werden. Nun hoffen die Freunde in Ungarn auf eine baldige Entsendung ins Land und haben sich in den letzten Wochen verstärkt darum bemüht, die dafür notwendige Finanzierung zu ermöglichen. In einem postsozialistischen Land bedeutet dies eine enorme Herausforderung; es zeichnet sich nun aber eine erfreuliche Steigerung der zugesicherten Beiträge ab.

Christine Jost

Foundation

Evaluation der Priesterausbildung in der Christengemeinschaft

In der *Erweiterten Ausbildungskonferenz* (Siebenerkreis, Executive Committee, Seminarleitungen) wurde im Mai 2016 in Aussicht genommen, die Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung (GAB München) zu beauftragen, eine Befragung durchzuführen, auf deren Basis die Aus- und Weiterbildung von Priestern in der Christengemeinschaft für die Zukunft weiterentwickelt werden kann.

Nachdem die Finanzierung des Projekts (überwiegend durch Stiftungsgelder) gewährleistet ist, werden in den kommenden Wochen die konkreten Verabredungen getroffen, die innerhalb des nächsten Jahres eine weltweite Evaluation der Priesterausbildung möglich machen sollen. Wir werden Sie darüber informieren, welches Vorgehen dafür geplant ist, sobald das detaillierte Konzept zwischen der GAB und der *Erweiterten Ausbildungskonferenz* ausgearbeitet ist.

Gedacht ist an einen Prozess in drei Schritten: Zunächst werden die Menschen befragt, die unmittelbar in und mit der Aus- und Weiterbildung an Proseminaren, Seminaren und in der Fortbildung beschäftigt sind. In einer zweiten Runde richtet sich die Fragestellung potentiell an alle Priester, Mitarbeitende und Gemeindemitglieder in den Regionen weltweit, um aufzunehmen, welche Wahrnehmungen, Wünsche und Anregungen bezüglich der Aus- und Weiterbildung von Priestern an den Orten leben, an die Neugeweihte entsandt werden. Als dritter Schritt ist eine moderierte gemeinsame Auswertung der Ergebnisse durch die Mitarbeitenden der GAB in der *Erweiterten Ausbildungskonferenz* geplant.

Wir versprechen uns von einer breiten Beteiligung bei dieser Untersuchung – in Form von Einzel- und Gruppengesprächen, Interviews und schriftlichen Befragungen – vielfältige Dialoge über die bestehende Struktur und Qualität der Ausbildung, sowie hilfreiche Anregungen für deren Weiterentwicklung.

Für die *Erweiterte Ausbildungskonferenz*:

Anand Mandaiker (Siebenerkreis), Christian Maclean (Executive Committee), Alexander Lerch (Finanzkreis des Stuttgarter Priesterseminars), Ulrich Meier (Seminarleitung Hamburg)

Südliches Afrika

keine Nachricht

Südamerika

keine Nachricht

Südwestdeutschland

Aufgabe Europa. Wecken – Befreien – Verwandeln

Unter diesem Thema stand die regionale Michaelitagung der südwestdeutschen Gemeinden in Überlingen am ersten Michaeli-Wochenende. Schon im Vorbereitungsprozess hatte sich eine neue lockerere Gestaltung des Ablaufes ergeben: viele künstlerische Aktivitäten, abwechselnd mit Gesprächsgruppen und inhaltlichen Beiträgen. Außerdem bildeten drei Orgelverspern vor dem Abendbrot den kultischen Gegenpol zur morgendlichen Menschenweihehandlung. Das Thema entstand durch die aktuelle Herausforderung der europäischen Gesellschaft durch den kriegs- und verfolgungsbedingten Zustrom von Menschen auf der Flucht, von denen einige direkt beteiligt waren: christliche Iraner, die in unserer Gemeinde in Konstanz ein neues inneres Zuhause gefunden haben.

Die künstlerischen Betätigungen (gemeinsames Singen, Eurythmie, Bothmergymnastik, Gestalten mit Farbe und Volkstanz) ermöglichten in der Gruppe Erfahrungen im Sich-selber-Finden, im Wahrnehmen des Anderen und im Zusammenklingen des Wir – Bewusstseinsansätze, die vom Einzelnen über die kleine Gemeinschaft bis in ganze Volkszusammenhänge hinein therapeutisch wirksam werden können und sollen. Aus dem künstlerischen Tun ergab sich dann in der gleichen Zusammensetzung ein bewegter Gesprächsprozess zu den Inhalten der vorangegangenen Vorträge und Referate. Am ersten Abend ging es um Früchte des Christentums anhand von persönlichen Erfahrungen, die drei Impulsreferate am Samstagvormittag zu den im Unterthema veranlagten Herausforderungen riefen ins Bewusstsein, dass wir selbst im Tagwachen oft noch schlafen und zum Bewusstsein des Geistes aufwachen müssen. Dann wurde von einer anderen Seite auf das Verhaftet-Sein mit der Materie, aus dem es sich zu befreien gilt z. B. im Sich-Verbinden mit der durchgeistigten Materie in den Sakramenten hingeblickt.

Schließlich wurde angeknüpft an die Verwandlungen in Europa am Ende des 20. Jahrhunderts: Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas. Dabei wurde der Bogen geschlagen zu dem zentralen Verwandlungsmotiv der Menschenweihehandlung, der Transsubstantiation oder „Wesensverwandlung“, in der Sphäre der Liebe und des Friedens. Am Samstagabend wurden die Darstellungen abgerundet mit den seit langem veranlagten Perspektiven des Christentums: im Blick auf Jan Hus und Novalis. Mit der notwendigen Geduld und mit Langmut gilt es, diese Perspektiven ins Leben zu bringen, wohl wissend, dass die Hauptarbeit noch zu leisten ist.

Hellmut Voigt, Überlingen

Theorie U und Presencing – BodenseeULaboratorium (Aus einem Bericht für den Newsletter des U.Labs 2016)

Immer wieder fällt in der Gemeinde auf, dass es eigentlich um die Fragen des kleinen und des großen Ich geht – was ist der Mensch? wer bin ich? was ist meine Aufgabe? – sowie um die Frage des sozialen Wandels in der Gesellschaft, die Schlüsselfragen des heutigen Lebens.

Die Meta-Theorie des „U“ war einigen durch die Lektüre der Bücher von Otto Scharmer schon vertraut, und andere hatten auch schon versucht, den Online Kurs 2015 mitzumachen. Pfarrerin Ilse Wellershoff-Schuur hatte darüber hinaus noch den grundlegenden Kurs in Nauen im Juni 2016 mitmachen können. In einem Arbeitskreis zur gewaltfreien Kommunikation war das Thema auch verschiedentlich angeklungen, so dass die Entscheidung, den Online Kurs 2016 gemeinsam mitzumachen und dazu eine Werkstatt in der Gemeinde (ein „hub“) zu begründen, aus vielen Gründen nahe lag.

Dies wurde dann auf der Website des Presencing Institutes vollzogen. Im Sommer teilte Frau Wellershoff-Schuur ihre Erfahrungen durch einen öffentlichen Vortrag mit, zu dem zahlreiche Menschen kamen, die man sonst nicht oft in der Gemeinde sieht. Hier ging es um die Frage, inwiefern man die Arbeit an der Theorie U als eine Fortsetzung oder Neufassung des Dreigliederungsgedankens sehen kann, den Rudolf Steiner für die Entwicklung des sozialen Lebens 1919 entwickelt hatte. Bald waren über 30 Leute auf der Interessentenliste, von denen einige gemeinsam die technischen Hürden in Angriff nahmen und sich gegenseitig helfen konnten, die Hemmschwellen abzubauen. Die große Herausforderung war schon vom Online-Vorkurs an die Spannweite zwischen „digital natives“ und Computer Analphabeten sowie zwischen Leuten, die quasi muttersprachlich

mit der Kurssprache Englisch umgehen und solchen, die alles übersetzt haben mussten. Ansonsten kommen da Ärzte, Therapeuten, Heilpädagogen und Heilerziehungspfleger, Ingenieure, Lehrer, Künstler, Gärtner, Reinigungsfachkräfte, Rentner... und eben eine Pfarrerin zusammen! Einige sind sehr mit der Gemeinde verbunden, andere wissen kaum, was da sonst so los ist und kommen sonst eher nicht in die Kirche. Einige nehmen ziemlich für sich allein am Kurs teil und haben sich auch den Coaching Gruppen nicht angeschlossen, andere machen das für ihre Einrichtungen oder Arbeitsstellen (Camphill, Altenpflege, Künstlerkreis etc.) oder Initiativen. Manche kommen jeden Dienstag, andere wollen nur über E-Mail in Kontakt sein oder kommen nur zu den Live-Sessions. Einige sind auch in speziellen Gruppen der Online Community unterwegs – gewaltfreie Kommunikation, Rotes Kreuz, Behindertenarbeit etc. – eine besondere Art, weltweite Verbindungen zu Gleichgesinnten zu knüpfen! An den Dienstagabenden geht es darum, einander zu helfen, die Kursinhalte zu verstehen, Übungen zu machen, sich über die Arbeit in den vier lokalen Coaching Gruppen und den online Gruppen auszutauschen, so auch über Empathie-Wanderungen, Wahrnehmungsübungen, Social Presencing Theater, Schreibübungen, Interviews, Lernreisen (jeder für sich...). In den letzten Wochen ging es um Fall-Kliniken und neu entstehende Prototypen auf unterschiedlichen Feldern. Letztlich ist die Angabe, dass der wöchentliche Aufwand bei fünf bis zehn Stunden zu veranschlagen ist für einen Kurs, in dem man wirklich etwas lernen will und nicht nur „über ein Buch reden“, nicht unrealistisch, aber nicht für jeden machbar oder gewollt! ...

Auch nach Abschluss des Kurses soll es irgendwie weitergehen – in der Gemeinde gibt es neues Interesse, und die spannende Frage ist, wie es gelingen kann, die verschiedenen Stadien des Weges zu integrieren... Und welche Projekte für die Gemeindegemeinschaft entstehen können?

So lässt sich das Evangelienwort „Nicht ich sondern der Christus in mir“ noch einmal ganz neu verstehen: Was wäre, wenn das Feld der Liebe, das Christus der Menschheit gebracht hat, gerade das Feld der bestmöglichen Zukunft wäre? Presencing heißt Vergegenwärtigung dieses Feldes, und dazu braucht es das Loslassen – auch jeglichen engen und dogmatischen Verständnisses von Religion als einer Art Sammlung von Gesinnungs- oder Verhaltensnormen... oder einer Tradition, in die der Einzelne hineingeboren ist. Dann kann die Macht der Liebe immer neu auf die Menschen zukommen, und sie können sich aus freiem Willen mit ihr verbinden, mit dem bestmöglichen Bild des Menschen – dem Menschen als Gottes Ebenbild und Gleichnis auf Erden. Vielleicht kann so in der Arbeit an der Theorie U und dem Presencing in der Gemeinde eine neue Bedeutung erkannt werden, die mit der Zusammenarbeit mit dem Übersinnlichen auch im Alltag ernst macht.

Ilse Wellershoff-Schuur, Überlingen

Auf wirtschaftlichem Felde waren es einige wenige – aber dafür gewichtige Themen – welche die Arbeit der Verantwortungsgremien bestimmten. Da ist zum einen die Beschäftigung mit dem Thema „Aufbringung der Finanzmittel für die Pfarrereinkommen in den nächsten Jahren“. Im Verlauf des sich während des Jahres intensivierenden Diskurses in Regionalsynode, Regionalversammlung, Kassierertreffen und einzelnen Gemeinden wurde die Arbeit der Deutschen Konferenz (DK) begleitet. Die vielfältigen Aspekte zu diesem Thema und der Wille in den deutschen Gremien, alles Gewordene ohne Vorbehalte zu befragen und auch unkonventionelle Ansätze zu verfolgen, belebte die Gespräche und verstärkte die Bereitschaft, nach Kräften zu helfen. Das kommt nicht zuletzt auf dem Felde der Finanzen dadurch zum Ausdruck, dass die Aufbringung von zusätzlichen Finanzmitteln für die Einkommen der deutschen Emeriti in der Regionalversammlung und die brüderliche Verteilung unter den Geschwistergemeinden nach intensivem Gespräch doch wieder harmonisch bewirkt werden konnte. Was allerdings nicht zuletzt auch dadurch erleichtert wird, dass eine Gemeinde sich entschlossen hatte, ihre gesamten nicht unerheblichen Rücklagen der Region für einen zukünftigen Gemeinde-Ausgleich von Defiziten aufgrund von Einkommenszahlungen zur Verfügung zu stellen. Das versetzt dann die Region in die Lage, auch in Zukunft bei Finanzengpässen im Körperschaftsverband (KV) über das zugemessene Maß hinaus helfen zu können.

In Karlsruhe wurde das kürzlich erworbene, fußläufig zur Kirche gelegene Pfarrhaus von Grund auf saniert und die erste Pfarrfamilie konnte einziehen. Die Freiburger Gemeinde steht in einem Prozess, die Verwendung des ebenfalls kürzlich erworbenen dritten kleinen Grundstücks, das als

„gefangene“ Fläche an das vorhandene Grundstück angrenzt und uns im Falle eines Verkaufs an einen fremden Käufer einige Probleme gebracht hätte, zu klären. Es wird dringend zusätzlicher Gemeinderaum benötigt, der im Augenblick aber kaum finanziert werden könnte. Daher richtet sich eine leichte Hoffnung darauf, durch Zusammengehen mit einem Investor, der altersgerechte Wohneinheiten auf dem Grundstück errichten möchte, zusätzliche Gemeinderäume zu bekommen.

Thomas Gerber

Tschechien

keine Nachricht

Westdeutschland

keine Nachricht

Württemberg

keine Nachricht

Seminare/Stuttgart

Beginnen wir mit den erfreulichen Nachrichten. Eben (am 7.12.) kam vom Siebenerkreis die Mitteilung, dass alle zwölf Teilnehmer des Vorbereitungskurses in die Weihegruppe aufgenommen werden. Für diese Gruppe wird es Weihen an drei verschiedenen Orten geben: am 25./26. Februar in Stuttgart; am 4./5. März in Hamburg; am 11./12. März in Forest Row (GB). Die zwölf Teilnehmer der Gruppe vertreten zehn Nationen. Zum ersten Mal gehen ein Israeli und eine Litauerin auf die Weihe zu. Zwei Griechinnen haben inzwischen ihre Wurzeln mehr in Deutschland bzw. Australien. Eine Italienerin aus Deutschland ist dabei, ihre Beziehung zum Heimatland ihrer Eltern neu für sich selbst zu klären.

Neun Teilnehmer studieren im ersten Jahr; allein drei von ihnen kommen aus der Gemeinde in Buenos Aires/Argentinien, zwei aus Österreich. Deutschland ist mit einem halben Studenten vertreten. (Seine andere Hälfte vertritt die USA.) Im zweiten Jahr studieren zwölf Persönlichkeiten. Auch diese Gruppe ist international besetzt; das Spektrum reicht von Kolumbien bis Japan. Neun unserer Teilnehmer der beiden Studienjahre sind unter 30 Jahre alt; drei haben bereits vor längerem oder kürzerem das 50. Lebensjahr vollendet. Alle zusammen schaffen eine harmonische Studienatmosphäre, über die wir uns immer wieder freuen können.

Weiterhin eine Frage bleibt, ob es gelingen wird, wieder mehr deutsche Teilnehmer für das Studium zu interessieren, oder ob der Trend, die priesterliche Arbeit in Deutschland immer mehr auf die Schultern von Angehörigen anderer Nationen zu legen, anhalten wird. (In Stuttgart beispielsweise arbeiten derzeit in vier Gemeinden neun Pfarrer; vier der Kollegen kommen aus dem Ausland.)

Die schmerzliche Mitteilung betrifft unsere Seminarleiter-Situation, die sich in der folgenden Mitteilung des Siebenerkreises widerspiegelt:

Mitteilung über das Priesterseminar in Stuttgart, 28. November 2016

Seit einigen Monaten gab es Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit innerhalb der Seminarleitung. Versuche der Bearbeitung haben letztlich leider keine durchgreifende Verbesserung der Situation herbeiführen können. In den letzten Wochen eskalierte die Problematik. Auch beratende Gespräche durch einzelne Mitglieder des Seminarbeirates konnten nicht zur Überwindung des Konflikts führen.

Inzwischen bat Françoise Bihin darum, von ihrer Aufgabe als Seminarleiterin entbunden zu werden. Der Siebenerkreis hat dieser Bitte entsprochen. Darüber wurden die Studenten heute Abend informiert.

Frau Bihin wird eine drei- bis vierwöchige Erholungszeit antreten, bevor die Gespräche über ihre Zukunft beginnen werden. Über die künftige Ergänzung der Seminarleitung konnte in der kurzen Zeit noch nichts entschieden werden.

Es tut uns leid, dass wir Ihnen diese auch für uns schmerzhafteste Mitteilung machen müssen und bitten Sie, die entstandene Situation mitzutragen.

Im Namen des Siebenerkreises: Christward Kröner, Gisela Thriemer

Damit ergibt sich für uns personell wieder eine ähnliche Situation wie vor vier Jahren, als Joachim Knispel seine Verantwortung nicht mehr weiter tragen konnte. Wir werden für das Wintertrimester Kollegen aus der Region bitten, Vakanzen auszufüllen, und stoßen da auf große Hilfsbereitschaft, so dass der tägliche Studienbetrieb unter dem Ausscheiden von Frau Bihin nicht leiden wird. Wir hoffen aber natürlich, bald eine tüchtige Ergänzung für die Leitungsaufgaben, vor allem die Begleitung unserer Studentinnen, finden zu können.

Georg Dreißig

Seminare/Hamburg

Dankbar blicken wir auf die Tatsache, dass sich im Jahr 2016 insgesamt 25 neue Studierende bei uns eingefunden haben. Für uns ist es noch ein wenig ungewohnt, die beiden unterschiedlichen Studiengruppen – momentan sind das hier sechs Studierende im 1. Semester des Vollzeitstudiums, sowie dort 19 Studierende im „Studium für Berufstätige“ – zusammen mit dem 3. Studienjahr als eine Seminargemeinschaft zu empfinden. Der Kontinuität des regulären Studiums, in der uns nach dem Praktikumsbeginn im Advent das 2. Studienjahr fehlt (im Herbst 2015 war keine neue Gruppe zustande gekommen), hat sich nun eine Art „Tagungsgemeinschaft“ hinzugesellt, die uns zwar auch (fast) alle Tage beschäftigt, aber die nur einmal im Monat für ein Wochenende bzw. vierteljährlich für eine ganze Woche vor Ort ist. Erfreulich ist dabei, wie schnell und intensiv die berufsbegleitenden Seminaristen in eine umfassende und tiefgehende Lernbewegung gefunden haben. Auch die Schritte zur Gemeinschaftsbildung haben unsere Erwartungen positiv übertroffen.

Finanziell ist das hinter uns liegende Jahr besonders durch den Umzug in die neuen Räumlichkeiten und personelle Veränderungen geprägt. Erfreulich ist in der Reaktion auf unsere Herbstzeitung „Impulse. Pläne. Perspektiven“ ein spürbarer Anstieg der Zahlen bei den Freunden und Förderern. Ab dem kommenden Jahr erwarten wir neben den bereits deutlich wachsenden Einnahmen aus Studiengebühren eine deutliche Entlastung des Haushaltes im Bereich der Raumkosten – eine Entwicklung, die ja für uns bei der Entscheidung für den Umzug eine wesentliche Rolle gespielt hat. Für die notwendigen Umbauten haben wir (wie auch für das „Studium für Berufstätige“) finanzielle Hilfen von verschiedenen Stiftungen einwerben können.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder eine „Weihnachtsgabe“ für die Freunde und Förderer des Hamburger Priesterseminars erstellt. Unser Mitarbeiter Mathias Wais hat einen Essay mit dem Titel „Familie im Aufbruch. Auf der Suche nach neuen Bildern“ verfasst, den wir mit folgendem Vorwort empfehlen:

Wir sind sehr dankbar, dass Mathias Wais seit einigen Jahren am Hamburger Priesterseminar das Angebot „Biographiearbeit“ für unsere Studierenden bereithält. In einer kürzeren oder längeren Reihe von Einzelgesprächen, deren Inhalte selbstverständlich auch gegenüber der Seminarleitung vertraulich behandelt werden, erhalten die Seminaristinnen und Seminaristen Anregung und Unterstützung, um durch den sorgfältigen Umgang mit der eigenen Biographie eine geeignete Grundlage für ihre seelsorgerliche Kompetenz zu finden.

Mit der Frage nach der Erneuerung des Familienbildes greift er im vorliegenden Aufsatz ein zentrales biographisches Thema auf: Die Herkunftsfamilie ist der soziale Ort, an dem jeder Mensch seinen Entwicklungsweg zu einer autonomen Lebensführung beginnt. Zugleich ist es vor allem dieser Umkreis, von dem wir als Kinder wahrgenommen und wertgeschätzt werden möchten. Vom Gelingen der damit verbundenen Konstellationen hängt viel für die weitere Biographie ab.

Mathias Wais unternimmt mit seinen Lesern eine imaginäre Reise, an deren Stationen sich konkrete Bilder einstellen, wie der enge Rahmen der traditionellen Kleinfamilie erweitert werden könnte. Dabei geht er von der Frage aus, wie die „Heilige Familie“ der Bibel in deren Rezeptionsgeschichte zu einem wenigstens teilweise auch fragwürdigen Mythos geworden ist. Anschaulich schildert er daraufhin anhand von Beispielen, welchen Spielraum Familien in ihrer Entwicklung haben könnten.

Am Ende steht selbstverständlich kein Rezept – das verbietet sich schon aufgrund der Tatsache,

dass sich heute jede biographische Fragestellung daran messen lassen muss, ob sie dem nach Freiheit strebenden Individuum dienen will. Der Schluss des Aufsatzes ermuntert vielmehr dazu, durch das Gespräch erste Schritte zur „Familie im Aufbruch“ zu machen.

Dieses Heft kann zum Preis von 5 € (zzgl. Versandkosten) nachbestellt werden: Priesterseminar Hamburg der Christengemeinschaft | Johnsallee 17 | 20148 Hamburg | Telefon 040-33 45 55-80 | Email: info@priesterseminar-hamburg.de

Ulrich Meier

Seminare/Spring Valley

In diesem Semester sind neun Studenten am Priesterseminar in Nordamerika. Mit einem zehnten Studenten aus Australien, der im Januar (für ihn ist Sommer) zu uns kommt, haben wir jeweils fünf Seminaristen in den ersten beiden Jahren des Studiums. Zusätzlich zu der harmonischen intensiven Arbeit der Studenten, bekommt das Seminar jedes Semester Gäste, die aus allen Himmelsrichtungen kommen, um an unseren offenen Kursen teilzunehmen. Viele von ihnen entwickeln eine tiefe Verbindung zum Seminar und werden regelmäßige Teilnehmer oder sogar Seminaristen.

Vor einem Jahr kam Patrick Kennedy aus Washington DC in die Gemeinde in Spring Valley und begann, zunächst in Teilzeit, die Rolle als Seminarleiter zu übernehmen. Auf dem jährlichen Delegiertentreffen im Herbst gab der Lenker, Oliver Steinrueck, bekannt, dass der Siebenerkreis zwei Priester, Julia Polter (Boston) und Jonah Evans (Toronto) beauftragt, in den kommenden Jahren zusammen mit Patrick Kennedy eine Art Strategie für die Zukunft des Seminars zu erarbeiten. Dabei werden sie ermuntert, etwas ganz Einzigartiges in der Tradition und Geschichte der Priesterausbildung in unserer Bewegung zu entwickeln. Diese Drei werden die Leitung haben für die Planung und Entwicklung der Zukunft. Während dieser Entwicklungszeit wird Bastiaan Baan seine Arbeit als Seminarleiter fortsetzen, bis der neue Plan umgesetzt werden kann. Er war für einen Zeitraum von fünf Jahren nach Nordamerika entsandt worden, bis November 2017. Diese Periode wird um einige Jahre verlängert werden, so dass der Umwandlungsprozess der Priesterausbildung Zeit hat zu reifen und sich zu entfalten.

Das Seminar freut sich besonders auf die Teilnahme an der internationalen Konferenz der Christengemeinschaft in den Niederlanden. Wir werden Ende Mai mit den Studenten anreisen. Den Geist der ganzen Bewegung für religiöse Erneuerung zu erleben, ist ein essentieller Teil dessen, was die Ausbildung unterstützt. Die Teilnahme an einem Ereignis, das die weltweite Verbreitung der Christengemeinschaft zum Ausdruck bringt, kann eine starke Begegnung damit sein. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, was in diesen Tagen am Seminar stattfindet, sehen Sie in den Herbst-Newsletter auf der Website des Seminars: www.christiancommunityseminary.org

Bastiaan Baan, Deutsch: Katja Orlowski

Verband der Sozialwerke

keine Nachricht

Körperschaftsverband (KV)

keine Nachricht

Haus auf dem Berge

keine Nachricht

Haus Freudenberg

Diesmal ist nichts Neues zu berichten.

Jutta und Dietmar Reisch

Verlage/Floris Books

Die letzten zwölf Monate waren spannend für Floris Books. Kurz vor Weihnachten letztes Jahr sind wir in ein größeres modernes Büro umgezogen, da wir einfach keinen Platz für mehr Mitarbeiter hatten in unserem alten Büro. Im März hat eines unserer schottische Jugendbücher, *The Nowhere*

Emporium, den ersten Preis des britischen Kinderfernsehens Blue Peter für Jugendromane erhalten – das erste Mal, dass wir einen Preis außerhalb Schottlands bekommen haben.

Dann, im Sommer, hatten wir unsere 40. Geburtstagfeier mit etwa 200 Autoren, Künstlern, Journalisten, Buchhändlern, Druckern, und Auslandsverlagen, mit denen wir zusammenarbeiten. Und vor kurzem erhielten wir den ersten Preis als schottische Verleger des Jahres, und Leah McDowall, unsere Produktions- und Buchgestaltungsmanagerin, erhielt den Preis als „Nachwuchs Verlegerin“.

All' dies verdanken wir unserem wunderbaren Team von 14 Leuten, die lektorieren, produzieren und den Verkauf und Vertrieb leiten, so dass unser Umsatz wieder gestiegen ist und bei fast 1,3 Millionen Pfund (1,6 Mio. €) liegt.

Christian Maclean

Internationale Pfingsttagung der Christengemeinschaft

Mit diesem Bericht lassen wir Sie teilhaben an den Fortschritten, die wir beim Vorbereiten der Internationalen Pfingsttagung 2017 machen.

Kultus

Ende November haben wir beschlossen, statt vier, fünf Altäre für die Menschenweihehandlungen einzurichten: Der fünfte Altar kommt in das große Zelt auf dem Teil des Geländes, wo die Jugendtagung stattfindet. In der nächsten Zeit werden Priester, die nach Den Bosch kommen, persönlich von uns gefragt werden, ob sie dort zelebrieren, konzelebrieren und/oder predigen wollen und auch, welche Ministranten aus dem eigenen Sprachraum mitkommen. Im Ganzen brauchen wir: 24 Zelebrierende, 20 Konzelebranten, 24 Prediger und es wird 44 Ministrierstellen geben.

Programm

Der Tagungszeitplan mit allen Programm-Einzelheiten steht jetzt auf der Website. Wir gehen davon aus, dass Mitte Januar sowohl die Referenten der Abend-Plena als auch die Referenten der Morgenvorträge mit Titel und Inhaltsangabe ihres Vortrags auf der Website zu finden sein werden. Wir hoffen außerdem, dass im Februar unsere Arbeitsgruppen ebenfalls dort stehen werden. Dann kann man sich anmelden für die Morgenvorträge und die Arbeitsgruppen.

Feuerstellenmarkt

Jetzt ist es auch an der Zeit, ein Projekt aus Ihrer Region bzw. Gemeinde zum „Feuerstellenmarkt“ anzumelden. Überall auf der Welt entstehen innerhalb oder in Zusammenarbeit mit der Christengemeinschaft Initiativen, die zeigen, wie die religiöse Erneuerung als Impuls für Erneuerung auf verschiedenen Gebieten wirksam sein kann und wirksam ist. Solch eine Initiative kann z. B. innerhalb der Gemeinde stattfinden oder nach außen aktiv sein und etwas in die Welt setzen. Denken Sie nicht zu schnell, dass das, was in Ihrer Umgebung existiert „zu klein“ sei oder „nichts Besonderes“. Was für Sie nichts Besonderes ist, kann für einen Besucher aus einem anderen Land oder gar Kontinent gerade überraschend und inspirierend sein.

Regional-Vorstellung

Begegnung mit der Christengemeinschaft aus anderen Ländern oder Kontinenten ist ein wichtiger Aspekt der Tagung. Wenn Sie etwas aus Ihrer Region zeigen oder vorstellen wollen, können Sie dies anmelden über das Kontaktformular auf der Website.

Jugendtagung

Das Programm der Jugendtagung ist in groben Zügen bekannt und steht auf der Website. Die *Sprecher-des-Tages* werden auf der Website vorgestellt. In Kürze folgt eine Übersicht über die Workshops, aus denen man wählen kann.

Kindercamp

Die jahrelange Erfahrung, die wir in den Niederlanden im Organisieren von Campinglagern für Kinder haben, wird hier eingebracht, um den Kindern zwischen zehn und 14 Jahren ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten. Die Kinder fahren mit dem Bus von 's-Hertogenbosch zum Kindercamp Berka, das in der naturreichen Provinz Drenthe liegt und werden auch wieder zurückgebracht. Das Kindercamp wird durch einen niederländischen und einen deutschen Pfarrer begleitet.

Unterkunft

Alle Informationen über Reise- und Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie auf der Website. Für Zimmer, die durch Mitglieder und Freunde der Christengemeinschaft zur Verfügung gestellt werden, haben wir Bedplaza eingerichtet. Gemeinden, die in annehmbarem Reiseabstand zu 's-Hertogenbosch liegen, haben wir gebeten, Zimmer zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot erscheint in der nächsten Zeit auf der Website. Außerdem findet man auf der Website das Tagungs-Camping, Tagungshotels, Gruppenunterkünfte und booking.com.

Reisen

Informationen über Reisemöglichkeiten finden Sie auf der Website. Da können Sie auch alles lesen über Rabatt auf Flugtickets, den Sie bekommen können von Air France und KLM.

Anmelden

Das online Anmeldeportal bereitet uns mehr Schwierigkeiten als wir erwartet hatten. Die Probleme sind nun so gut wie behoben und wir erwarten, dass das Anmelden über die Website im Augenblick wo Sie dieses lesen, möglich ist.

Spenden

Auf das Konto der Pfingsttagung haben wir im November rund 3 000 € an Spenden erhalten. Spenden sind nötig, um Menschen, denen die finanziellen Mittel fehlen, an der Tagung teilzunehmen, helfen zu können. Das Bankkonto der Tagung ist NL14 INGB 0007 554 710, Name: De Chr. Gem. schap Whitsun 2017, **BIC** INGBNL2A. Auch beim Anmelden gibt es noch einmal die Möglichkeit, eine Spende zu machen.

Ellis Booi

ENDE